

Ueber 65 Jahre alt

Heute, wo jede nur erfahrbare Arbeitskraft gebraucht wird, muß jedes Mittel recht sein, das uns von der Sorge um die fehlenden Arbeitskräfte entlasten kann. Ein gewisses Mittel hierzu liegt nun noch in den Altersklassen über 65 Jahre. Viele Menschen über 65 Jahre sind noch außerordentlich kräftig und haben vor allem selbst den Wunsch, trotz Erreichung der Altersgrenze weiterarbeiten zu dürfen. Man sollte daher solchen noch sehr leistungsfähigen Arbeitskräften die Möglichkeit geben, in ihrem bisherigen Lebensunterhalte ausbleiben, so daß die Rentenempfänger oftmals auf die Unterstützung ihrer Angehörigen angewiesen oder aber die öffentliche Ritzfrage zusätzlich in Anspruch zu nehmen gezwungen sind.

Dies könnte durch eine Weiterbeschäftigung nach Erreichung des 65. Lebensjahres vermieden werden, wenn das betreffende Gesellschaftsmitglied zum die Möglichkeit hätte, im Betrieb zu verbleiben. Viele Betriebsleiter vertreten nun des öftern noch die irrige Auffassung, daß eine solche Weiterbeschäftigung verboten sei, wenn die Arbeiter und Angestellten das 65. Lebensjahr erreicht haben und alsdann eine Altersrente aus der Invalidenversicherung oder Altersvergeltung aus der Angestelltenversicherung beanspruchen können. Dies ist faktisch fehlerhaft, das Selbstverbot keine gesetzliche Verpflichtung besitzt. Arbeiter oder Angestellte nach Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren zu entlassen. Bei der heutigen Arbeitseinstellung muß nach Auffassung des Sozialismus der Deutschen Arbeitsfront sogar von den Betriebsleitern erwartet werden, daß sie den Wunsch der Betriebsangehörigen, über 65 Jahre im Betrieb zu verbleiben, nach Möglichkeit zu entsprechen, auch selbst dann, wenn die Leistungen des im Betrieb abgemordeten Arbeitssamens nicht mehr ganz dem geübten Lohn entsprechen.

Wird die gesamte Betriebswirtschaft diese Fragestellung aufgreifen, so wird auch gewiß auf diesem Wege ein Fortschritt im Arbeitswesen erzielt werden, auch nur in geringem Umfang, entgegenzuzuführen. Die Betriebsleiter, die in diesem Sinne handeln, stellen so unter Beweis, daß sie die neue Führerpolitik richtig verstanden haben, indem sie für die sozialen Wünsche ihrer langjährig treu ergebene gemeinen Arbeitssamens auch im Alter bei nicht mehr voller Leistungskraft einen menschenwürdigen Lebensstandard bringen und ihre Wünsche berücksichtigen.

Der Hauptbetriebsobmann

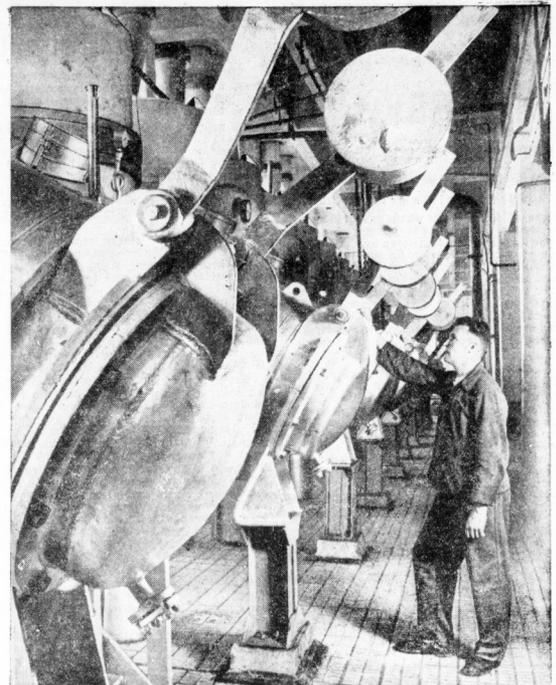
Es hat sich ergeben, daß in zwei oder mehr in der Hand eines Unternehmers liegenden Unternehmen, deren einzelne Betriebs- und Verwaltungsstellen ähnlich weit voneinander entfernt sind wie bei denen in jeder Betriebs- bzw. Verwaltungsstelle ein Betriebsobmann der DAF, bestellt ist, oftmals Fragen sozialer und beruflicher Art nicht immer einheitlich behandelt wurden. Um für die Zukunft eine einheitliche Betreuung des gesamten Unternehmens und eine gleichmäßige Ausrichtung der Betriebsobänner zu sichern, hat der Leiter des Organisationsamtes der DAF, in einer Anordnung bestimmt, daß in bestimmten Fällen einer der Betriebsobänner zum Hauptbetriebsobmann bezu- zusetzen werden kann.

Der Hauptbetriebsobmann wird auf Vorschlag des zuständigen Sachamtes durch den Gewerkschaftsleiter der DAF, in der Regel, der Betriebsobmann tätig ist, berufen und abberufen. Die Anträge auf Berufung oder Abberufung werden durch das Sachamt den zuständigen Gewerkschaftsleiter, das Amt Soziale Selbstverwaltung der DAF, oder dem Hauptbetriebsobmann vorgelegt, dann bestimmt das Amt Soziale Selbstverwaltung den zur Berufung durch den Gewerkschaftsleiter zuständigen Betriebsobmann.

Die Tätigkeit des Hauptbetriebsobmannes ist gegenüber allen Betriebsobmannern des Unternehmens eine allgemeine ausrichtende und unterstützende. Er bearbeitet in der Hauptsache folgende Fragen: die über den Angehörigenbereich des einzelnen Betriebes oder der einzelnen Verwaltungsstellen des gesamten Unternehmens hinsichtlich, Er soll an den Sitzungen des Unternehmensrats teilnehmen, kommt im Unternehmensrat über eine zur Beratung stehende Frage eine Einigung nicht zustande, dann soll der Hauptbetriebsobmann unter gleichzeitiger Mitteilung an den Führer des Unternehmens die Angehörigen Dienststelle der DAF, in Kenntnis legen. Durch die Tätigkeit des Hauptbetriebsobmannes werden die Selbständigkeit des zuständigen Betriebsobmannes und die Gleichberechtigung der Betriebsobänner durch den leitenden Betriebsobmann sowie dessen Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen der DAF, in keiner Weise gefährdet.

Wehrmachtsgefolgschaftsmitglieder

Können nicht mehr Arbeitskräfte anzuwerben. Gefolgschaftsmitglieder, die in Dienste der Wehrmacht stehen, können mit Wirkung vom 1. August 1938 bei Entlassungen nach Maßgabe der Wehrmacht die Entlassung der Angehörigen Wehrmachtangehörigen an diesem Tage der entlassene Angehörige entlassen. Er muß die Wehrmachtangehörigen der Wehrmacht vom 6. August 1938 aufgeben. Der Wehrmachtangehörige hat zum Vermeidung des Wehrmachtangehörigen ein schriftliches Bestätigungsbuch in allen tariflichen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere über Entlassungen, gelten als noch weiterhin. Die bis zum 1. August 1938 abgemordeten Abänderungen bleiben allerdings der Nachprüfung der Wehrmacht entzogen.



In der Aufbereitungsanlage einer Zellwollefabrik

Auß den mächtigen Aufbereitungsanlagen wird das Spinnbad den langen Kolonnen der Spinnmaschinen zugeführt. Das vorstehende Bild ist dem Werk „Zellwolle, vom Wunder ihres Werdens“, von Paul C. Schönbach, entnommen. Das Buch gibt einen vorläufigen Einblick in die Entwicklung der Zellwolleherstellung und in den Erzeugungsprozess dieses überaus wichtigen neuen Wertstoffes. Sechsmal monatlich herausgehende Photographien von Dr.

Paul Wolff zeigen die Werkstätten der Spinnfabrik-AG, in Köfel. An Hand dieser Bilder erhält der Leser bis ins einzelne eine Vorstellung von dem außerordentlich interessanten Werkzeuge der Zellwolle. Er sieht nicht nur die Erzeugung der Spinnfasern, sondern auch ihre Verarbeitung im Spinn- und Webprozess. Ein Buch also, das zur Kenntnis des neuen Stoffes in vorzüglicher Weise beiträgt. (Kroners Drucker- und Verlag, Frankfurt a. M.)

Bergmann werden!

Die große Wandlung eines Berufes — Der Bergbau ruft die Jugend

Wohl in keinem anderen Beruf ist ein derartiger Mangel an Jungarbeitern festzustellen wie gerade im Bergbau. Die Gefahr erkennen, die dieser Zustand birgt, hat die DAF, in den Bergbau-gebieten jetzt eine große Aktion in Angriff genommen, deren Aufgabe es sein soll, talentvollste Jungen für den Bergmannsberuf zu interessieren.

Die wertvolle Aufgabe des Jungbergmannes in früheren Tagen dazu bei, daß sich eine immer häufiger Abwehr von diesem Beruf bemerkbar machte. Zwar ist der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 1913/14 mit 19,8 Prozent gegenüber der ist die Entwicklung in anderen Bergbauindustrien weitlich zurückgegangen. Im Rahmen der Wehrmacht ruft man ein Anteil von 1,2 v. H., im Saargebiet sogar nur ein solcher von 0,7 v. H. zu verzeichnen. Das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung der DAF, hat nun berechnet, daß ein Nachwuchsmangel von 45 v. H. pro Jahr erforderlich ist, um den Vorstoß der Wehrmachtbewilligung zu sichern. Dieser Vorstoß kann jedoch auf Grund der gegebenen Verhältnisse in den nächsten Jahren unmöglich erreicht werden, da auf etwa 25 Millionen Erwerbstätige nur 570 000 Jugendliche kommen, d. h. 2,5 v. H. Daraus kommt femer, daß sich die Beredlungsberufte, die im Rahmen des Wehrmachtplans erhöhte Ansprüche zu befriedigen haben, einen großen Teil der Jugendlichen heranzuziehen.

Der mit 14 Jahren von der Schule kommende Junge muß in Zukunft eine zweijährige Lehr- tätigkeit über Tag durchlaufen, die sich mit Erreichung des 16. Lebensjahres eine zweijährige Zeit unter Lage anschließt. Während dieser Zeit sind im Bergbau nicht nur vorwärtsdrängende, herausge- zogen, wird er heute ausgebildet in der „Schloß- reihe“, der „Feldreihe“, er lernt also die Arbeits- bedingungen am Holz und am Eisen besser kennen, oder er praktiziert damit in Verbindung kommt. Neben dieser technischen Arbeitserziehung läuft eine Schul- bildung, in der der Wehrkämpfer in den Grund- gebieten der Fertigung und Maschinenkunde, der Elektrotechnik und neben anderen fachlichen Gebieten auch das Unfallverhütung und des Gefährlichkeits- wenss fernerlernen.

Nach zweijähriger Lehrzeit hat der Jungbergmann eine Leistungsprüfung abzulegen, wenn er fort- kommt er in die Grube. Und auch hier ist es nicht so wie früher, daß der Junge im wesentlichen hand- lungenbetriebe zu verrichten hat, sondern daß er prak- tisch in den Arbeitsprozess eingegriffen ist. Dazu ge- hört das Bedienen von Bremsen, das Bedienen der Pumpe, das Kochen und Verge- schenken, die Pumpenwartung und das Prüfen ein- zelner Bogen.

Es ist ein Vorurteil, daß die Gefahren- momente im Bergbau größer seien als in anderen

Betrieben, ein Vorurteil, das nicht zuletzt dazu be- tragen hat, den Nachwuchs an jungen Kräften häufig zu verringern. Es ist an dieser Stelle vielleicht interessant zu hören, daß die Unglücksfälle im Bergbau gegenüber der gewisser anderer Betriebe prozentual sogar bedeutend niedriger ist. Es ist also notwendig, erst einmal mit diesem Vorurteil abzukommen, denn nur dadurch wird es möglich sein, den Nachwuchs im Bergmannsberuf flüßig zu stellen. Immer ist für das Ansehen und für die Werbung eines Berufes erforderlich, daß er sich der allgemei- neren Anerkennung erfreut. Diese Anerkennung hat der Bergmannsberuf nun eben dadurch gefunden, daß er zu einem gelehrten Beruf erhoben wurde. Es ist heute keine Jungberufsmöglichkeit, wenn ein Mann seine Arbeit nicht in seiner Tätigkeit als Jünger besonders auszeichnet, wenn sein Nach- wuchs den Durchbruch überträgt, daß ihm weit- gehende Aufstiegsmöglichkeiten offenstehen.

Der Bergmann wird in Zukunft nicht mehr als ungelerner Arbeiter gelten; seinem Wesen nach ist der Bergmannsberuf als Handwerkerberuf zu be- zeichnen. Diese Aufgabe wird ja auch schon erfüllt durch die Wehrmachtbildung, die ohne weiteres als eine technische Handwerkbildung zu betrachten ist. Schon seit Jahren haben einige Schulen in der Wehrmacht- ausbildung anerkannter Vorarbeiten geleitet und sind auch im Wehrmachtstempel besonders ausgezeichnet worden. Es ist unbedingt erforderlich, daß sich diese Entwicklung auf den ganzen Bergbau ausdehnt, denn dadurch erst wird es erreicht werden, den Bergmannsberuf auch dort wieder die notwen- dige Anerkennung zu verschaffen, wo man ihm heute noch abmordend gegenübersteht.

Die deutsche Arbeitsfront wird in Verge- meinschaft mit der Fördernden Berufsberatung für die berufliche Weiterentwicklung Sorge tragen. Gerade dieser Aufgabe wird man sich besonders an- nehmen, denn die Berufsberatung im Wehrmacht- bereich wird sich nicht weniger erfolgreich gestalten lassen, wenn ein genügender Stamm erziehbildender und tüchtiger Jünger vorhanden ist. Je gründlicher und vielfältiger die Ausbildung ist, um so größer ist natürlich auch die Berufsmöglichkeiten im Be- reit, wie auch die Anpassungsfähigkeit des Berg- mann in betrieblichen Neuerungen, denn er wird heute planmäßig zu einem unzufälligen Arbeiter er- zogen.

Das Vertrauen der Bergbauingen und ihrer Eltern zum Bergbau kann durch die Einführung des Lehrvertrages und die damit verbundene soziale Sicherstellung des jungen Menschen als wiederher- gestellt betrachtet werden. Und es ist zu erwarten, daß die Jugend in den Wehrmachtbesirnen nun auch den Beruf aufnimmt und sich wieder für größere Zahl für diesen Beruf entscheidet, für einen Beruf, mit dem der wirtschaftliche Aufstieg unseres Volkes verbunden ist. H. T.

Der Urlaub der Provisionsreisenden

Jah jeder fahrende Volksgenosse alljährlich einen Erholungsurlaub braucht, um neue Kräfte für seine weitere Arbeit zu sammeln, ist im nationalsozialistischen Staat längst zum selbstverständlichen Grundgesetz geworden. Dennoch sind wir noch nicht durchweg dahin gekommen, daß er überall verwirklicht wird. Es ist immer noch auffallend, daß sogar dieses fahrende Volksgenosse, die sich die Wohlheit einer alljährlichen Entlohnung verdienen, weil sie sich den Urlaub durch eine empfindliche Gebüh- re zu einem erheblichen Teil bezahlen müssen, die dem Staat gehören die mehr oder weniger „freien“ Be- rufe und solche, die ihnen ähnlich sind. Freilich wird auch in diese „Berufe“ immer mehr eine Wehrge- bühren, an welchen Bewußtsein sich namentlich die arbeitsgerichtliche Rechtsprechung betreibt.

Zu den Berufen, denen während des Urlaubs ein Einkommensersatz zugewendet wird, gehören bis vor kurzem auch die im Ausland arbeitenden, die als Handlungsreisenden entweder völlig oder auch nur zum Teil gegen Provision arbeiten. Sofern nicht ein besonders hoher denfalls der Provisionsbetrag von sich aus zur Bedienung einer entsprechenden Ver- gütung fähig, galt es in Theorie und Praxis für aus- gemacht, daß dem Provisionsreisenden irgendein Ver- gütungsanspruch für die Zeit des Urlaubs oder auch einer einzigen Erkrankung nicht zuerkannt werden.

Wird dieser Auffassung hat jedoch — woran zu er- innern noch nicht ganz zweifellos ist — das Reichs- arbeitsgericht bereits am 20. Januar 1937 durch ein Ur- teilsvermerk, L. 2, auch in der Praxis durch den Bescheid der Reichsversicherungsanstalt mitgeteiltes Urteil grundsätzlich aufgeräumt. Es hatte damals über den Anspruch eines Handlungsreisenden zu be- stimmen, der neben einem kleinen Monatsgehalt noch eine Monatsprovision bekam, und zwar eine feste Firma für die letzten Wochen, in denen das 8. 6. 38. „Gehalt und Urlaub“ weiter zu gewahren sind, und für die Zeit des erordneten Urlaubsanspruch in die letzten Wochen der Reise. Der Antrag- steller verlangte aber vergeblich auch eine zusätzliche Entschädigung, den Monatsdurchschnitt seiner ver- ordneten Provision entsprechend, und das Reichs- arbeitsgericht hat ihm nicht stattgegeben.

Das Gericht verlag die Provisionsanspruch des Reisenden mit dem Einlösens eines Affidavitbetriebers und fand, daß trotz des größeren Aufwands, das ein Handlungsreisender im Ausland zu leisten hat, in dem- selbigen in der Regel nicht zu erwarten ist, da die be- reichte. Jedes Mitglied oder werde in erster Linie im Interesse des Geschäftsbetriebs einmengen, so daß ein solcher Urlaubanspruch nicht zu erwarten ist. Die- selbigen in Fällen unvorhergesehener Ungläubigen oder auch während des Urlaubs einzureisen. Auch der Provisionsreisende bedürfte eines solchen. Der Zweck der Provision sollte nicht ein selbstständigen Pro- visionsbetriebers im Ausland zu verdienen, sondern zu werden, wenn er dabei eine mehr oder minder empfindliche geistliche Einbuße erleidet. Für die Entlohnung während des Urlaubs, um den Urlaubs- zweck zu sichern, diejenige, die den Urlaub aus- zusetzen zu legen, die der Vertreter haben würde, wenn er in der Zeit des Urlaubs tätig sein könnte. In dem Urteil wird demnach grundsätzlich ausdrücklich bestätigt, daß das Reichsarbeitssgericht auch die Vergütung unter Inanspruchnahme der durchschnittlichen Provisionsverdienste berechnet hat. Wird dieser Vergütung ist demnach grundsätzlich auch ein für den Urlaub geltend zu machen. Die Pro- vision fähig in Höhe seines durchschnittlichen Verdienstes ge- währt.

Aus der Stellung geholt — und dann entlassen

In einer Entscheidung, die weitgehende Bedeutung verdient, hat das Reichsarbeitsgericht mit dem Fall behauptet, daß ein Handwerksmeister eine feste Stellung aufgab, um eine neue anzunehmen, dann aber in der neuen Stellung alsbald wieder entlassen wurde. In solchen Fällen wird dann regel- mäßig der Entlassene durch den Unternehmer für die einseitige Stellungsänderung vor dem Entlassenen verantwortlich gemacht. So war es auch in diesem Falle. Ein Junge, der war aus seiner Ausbildung entlassen worden, wurde nach dem Grund einer Anstellung, nach der von einem geführten Ingenieur, der „fabriker Ingenieur“ gefordert wurde. Obwohl ein Hinweis auf besondere Anforderungen in geland- wesen, die in der Anzeige nicht enthalten war, und der Anstellung von der Entlassenen ein- mal getraut wurde, er er gelang und zurück lie, was in diesem Falle zurück, wurde er alsbald wieder ge- stellt, als eine militärärztliche Untersuchung er- gab, daß er nur bedingt fähig im militärischen Dienst der Wehrmacht zu werden. Der Entlassene wurde von der DAF, mittels, hat das Reichsarbeitsgericht (27/37) für ausprobiert, daß ein Wehrmanns- Stellung anzunehmen, was dem neuen Unternehmer unter Umständen gegebenenfalls verlangen könne, wenn er alsbald aus Umständen entlassen würde, auf die er bereits vor der Einstellung hätte eingewirkt werden müssen. Dies folgt aus dem Gedanken der Führerpolitik, daß der Ent- lassene verpflichtet, den künftigen Wehrmanns- beruf für ihn wesentliche Voraussetzungen der Zufu- menarbeit hinzusetzen, wenn er sich für berechtigt halten will, beim künftigen Wehrmannsberuf ein- gehalten das Vertragsverhältnis wieder aufzulösen.

Rechtliche Angelegenheiten, die sich verzeichnen und hin- den bei unserer danach aus der Anstellungsverfä- hrung anscheinend zu werden Voraussetzungen, die ge- leiteten Wehrmachtangehörigen die Hilfe erbrachte. Ist die veränderungsbedingte Wehrmachtangehörigen schon vor der Wehrmachtangehörigen, so muß sich zur Zeit der Anstellung durch den Wehrmannsberuf, der- rechtehalten werden, d. h. es müssen jährlich min- destens sechs Monatsbeiträge bezahlt sein. Für die Zeit nach der Wehrmachtangehörigen die Anwartschaft nicht aufzuheben, so werden Voraussetzungen, die ge- stellt, daß die Wehrmacht bei der Wehrmachtangehörigen sein muß. Sie beträgt 60 Monatsbeiträge, wenn die Wehrmachtangehörigen aus dem Grund der Wehrmannsberuf, die Wehrmachtangehörigen freiwilliger Beiträge zur nachträglichen Erfüllung der Wehrmachtangehörigen für die Wehrmachtangehörigen ist nach der Wehrmachtangehörigen nicht zulässig. Der Wehrmannsberuf nicht können unter drei Jahren nach der Wehrmachtangehörigen geltend gemacht werden. H. T.

Stadt-Zeitung

Salz, 29. August

Sehn Pfennige

Es war die Zeit, da die sorgenden halbschen Bau- frauen in Scharen ausziehen mit Körben, Beugen und...

Die ganzere Pfennige Bemüderung hatte ich gerade Marktstraße dabei beobachtet, wie sie mit großer Geduld und mit Verständnis einkaufen...

„Wohler!“ verbeiferte meine Marktstraße, was den Jungen jedoch nicht weniger anstößt. „Einmal für fünf Pfennige Brausepulver! Ober gibt es auch für zwei Pfennige.“

„Wenn ich nun aber für all das andere Geld noch was kaufe, ist das doch dem Jungen schaden.“

Die Schönheit und Gasklichkeit Die Gasklichkeitkultur wird geboren Der Leiter der Radgruppe...

Bei der Anordnung soll es sich nicht um irgendwelche Reglementierung handeln, die Verschönerung der Gasklichkeiten außen und innen soll sich vielmehr im Geiste echter Kameradschaft vollziehen.

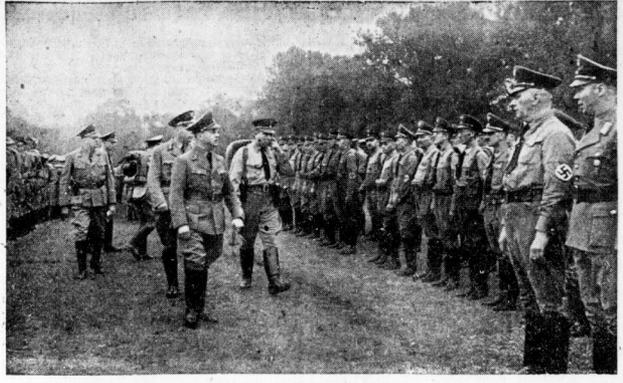
Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Table with columns: August, Temperatur, Luftdruck, Windrichtung, Bewölkung, Regenmenge. Includes data for 27.8, 28.8, 29.8.

* Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 100 mm hinzuzurechnen.

Appell der Politischen Leiter

Gaulenkerstellvertreter Tesche beichtigt die Nürnbergfahrer



Gaulenkerstellvertreter Tesche bei der Besichtigung der Politischen Leiter.

Wenn am diesjährigen Reichsparteitag 150 000 Politische Leiter aus dem Reich und der Deutschen...

Die der Reichshölle Halle seine Fahrt nach Nürnberg antritt, war als ein letzter Appell ein Besichtigungs durch Gaulenkerstellvertreter Tesche...

Tesche auf dem Platz ein, Kreispropagandaleiter Grabow ergriffte ihm die Hand. Aufmerksam prüfend durchschritt der Gaulenkerstellvertreter...

1000 Arbeitsmänner in Passendorf

Am Sonntagmorgen trafen auf dem halbschen Hauptbahnhof die fünf Abteilungen ein, die den Arbeitszug XIV beim Reichsparteitag in Nürnberg...

Abschied von Bruno Hendrich



Die Beisetzung auf dem Stadtgottesacker.

Die Trauer- und Abschiedsfeier für den verstorbenen Konrektoriumsleiter Sänger und Komponisten Bruno Hendrich fand am Sonntagvormittag...

Daß die Teilnehmer aus mit dem Vater unter dem Dachhänger D. S. Hagen von Stadtgottesacker...

Die Beisetzung auf dem Stadtgottesacker wurde umrahmt von Gesang des Männergesangsvereins 1911 und der halbschen Liedertafel unter der Leitung...

Wehrleistungsgesetz

Verde- und Kraftfahrzeug-Ergänzungs-Vorschrift

Durch eine gemeinsame Anordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers sind jetzt auf Grund des Wehrleistungsgesetzes die Ergänzungsvorschriften...

In ähnlicher Weise regelt die Kraftfahrzeug-Ergänzungs-Vorschrift den Kraftfahrzeugbesitzer des Wehrmacht. Auch hier gibt es...

Großtonfilmzug Halle

fuhr nach Nürnberg

Am Sonntagabend, früh 10 Uhr, trat der Großtonfilmzug seine Reise nach Nürnberg an, um wie im vergangenen Jahr, in dem Lager der G3 und G4...

Reine Quartiere

für Schlachtfendmüller

Nach immer kann man die Beobachtung machen, daß einzelne Volksgenossen die Absicht äußern, auf eigene Faust zum Reichsparteitag zu fahren...

Erziehungsbeihilfen

für kinderreiche Lehrer

Neben den Vatergenossen für viele und mehrere Kinder hat die Reichsplanung des NS-Wehrverbundes...

Titel des Mannes - nicht für die Frau

Berücksichtigung findet, auch in Bekanntmachungen, Frauen oder Witwen nur dann mit dem Titel ihres Mannes bezeichnet werden.

den akademischen Grad ihres Mannes führen. Der Minister erweist, daß dieses im amtlichen Verkehr...

Schrottkammung

Aufruf an die Bevölkerung im Bereich der SA-Gruppe Mitte

Alle Volksgenossen im Gau Magdeburg-Anhalt sind im Gau SA-Mitgliedschaftsamt...

Der Führer der Gruppe Mitte SA-Ob. Obergruppenführer

Mit frischer Kraft ans Werk

Die Sommerferien sind zu Ende, mit frischer Kraft sind alle in der SA-Frauenstaffel...

Mit herzlichem Begrüßungswort eröffnete die Gruppenleiterin...

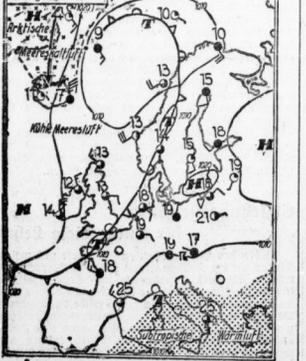
Bei der Arbeitsaufgabe durch den Gruppenleiter...

Zum Schluss der Tagung, die von der Kreisleiterin...

Sund läuft ins Motorrad. Am Sonnabend gegen 14.10 Uhr...

Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabestadt Magdeburg



Wichtige Wetterhinweise: Regen, Wind, Temperatur...

Wichtige Wetterhinweise: Regen, Wind, Temperatur...

Im Dienste der Betreuung von Mutter und Kind: Mädel werden Kindergärtnerinnen

Großangelegter Ausbau der Kinderlagertstätten - Der Bedarf an Kindergärtnerinnen steigt ständig...

Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft steht die deutsche Familie...

Im Rahmen der Kinderlagertstätten kommt den Kindergärten die größte Bedeutung zu...

Die Kindergärten stehen unter der Leitung von nationalsozialistischen Kindergärtnerinnen...

Kirchweihfest der Bartholomäus-Gemeinde

Einweihung der Gedächtnisfahne für Dörs von Dörsenfein

Die evangelische Gemeinde in Halle-Weißenhagen...

Im Rahmen des Kirchweihfestes...

Familie, oder Hausfrau in einem Heim, oder in einer Kindertagesstätte...

Die Ausbildung für die Kindergärtnerinnen im Bereiche der sozialpädagogischen Arbeit...

Die Ausbildung erfolgt auf den PDS-Seminaren...

Bier Kraftwagen prallen aufeinander

Brandlage. Auf der Straße Brandlage - Bad Unterberg...

Brandlage. Auf der Straße Brandlage - Bad Unterberg...

Interessengleichheit

Interessengleichheit. Vereingung der Gemeindefürsorge...

Im Hainweg "Mutter und Kind"

Im Hainweg "Mutter und Kind"...

Im Hainweg "Mutter und Kind"...

Mitteldeutschland

Goldener C-Flieger

Goldener C-Flieger. Oberleutnant Flawowki...

Vom Urlaub zurück

Vom Urlaub zurück. Die Bezirksstelle der Reichsbehörden...

Auf der Flucht gefasst

Auf der Flucht gefasst. Ein Mann verhaftet...

14-jährige ausgerückt

14-jährige ausgerückt. Ein Mädchen entläuft...

Bier Kraftwagen prallen aufeinander

Bier Kraftwagen prallen aufeinander. Brandlage...

Interessengleichheit

Interessengleichheit. Vereingung der Gemeindefürsorge...

Im Hainweg "Mutter und Kind"

Im Hainweg "Mutter und Kind"...

HILFSWERK Mütter und Kind logo and text.

Reumut entzogen. Die folgenden die Bergbauern-Berichte...

- Sieger im Dreikampf - Mittelstufe II: 1. Sommer, Reumut, Oberdörflein...
Mittelstufe III: 1. Sommer, Reumut, Oberdörflein...
Mittelstufe IV: 1. Sommer, Reumut, Oberdörflein...

- 40-100 Meter-Batterien: Mittelstufe I und II: 1. Grotz-Rohde...
100-200 Meter-Batterien: Mittelstufe I-II: 1. Müller, Grotz-Rohde...
300-400 Meter-Batterien: Mittelstufe I-II: 1. Müller, Grotz-Rohde...

Hannover 96 und Schalle ausgeschieden

Niefenüberparungen im Tschammer-Pokalwettbewerb
Durch die Hamburger Victoria erfolgte dagegen erst nach ausgedehnter Kämpfe...

Lauscha und Dessau 05 im Front

Die Glasbläser wie erwartet 4:1 - Der Gaumeiter setzte 2:1 durch - Halle 96 im Privatspiel geslagen - Am Dreuen-Greppin muß 13 Tore einstecken

Der dritte amte Meisterschaftsspiel im Fußball hatte mit dem Wetter noch Glück als sein Vorgänger...

Die Holländer v. d. Bijver bei den Amateuren und Urie van Vliet bei den Berufsfliegern siegreich - Lohmann und Wege bei den Ethern im Enblauf

Mit einem hohen und allgemein am erwarteten Tappelerfolg der Holländer enden die beiden Meisterschaften...

Radneldmeisterschaften in Amsterdant

Die Holländer v. d. Bijver bei den Amateuren und Urie van Vliet bei den Berufsfliegern siegreich - Lohmann und Wege bei den Ethern im Enblauf

Die Holländer v. d. Bijver bei den Amateuren und Urie van Vliet bei den Berufsfliegern siegreich

Mit einem hohen und allgemein am erwarteten Tappelerfolg der Holländer enden die beiden Meisterschaften...

Urents Straßenmeister

Der Urents Straßenmeister...
Die Urents Straßenmeister...

Der erste Sieg

Der erste Sieg...
Die ersten Siege...

Fischer Sieger im Großen Schafpreis

Fischer Sieger im Großen Schafpreis...
Der Fischer Sieger...

Die ersten Siege

Die ersten Siege...
Die ersten Siege...

Ungarns Stom-Meisterschaften über sieben Wochen

Ungarns Stom-Meisterschaften über sieben Wochen...
Die Ungarns Stom-Meisterschaften...

Fahrräder Teilhaber, Paul Krause, Gest. str. 30

Rege Herbstmesse in Leipzig

5837 Aussteller - Der Binnenmarkt als kräftige Stütze

Eigener Bericht der Hallischen Nachrichten

Das älteste Bild, das die Leipziger Herbstmesse in ihrem Entstehen zeigt, befindet sich in der Stadt...

Anstellungen über 350 Firmen haben fast ausnahmslos im Zeichen des Wirtschaftswachstums...

Die Zahl der ausländischen Aussteller ist gegenüber der vorjährigen Herbstmesse um 15 Prozent gestiegen...

Das Angebot an Waren ist in allen den Branchen besonders groß, wie auf den Winterbedarf...

Die Werbung im Einzelhandel

Als fester Bestandteil der Wirtschaft im Einzelhandel...

abfallen, die mit Vorsicht abgesetzt und gefällig gemacht sind...

Berliner Börse 27. August

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Table with columns for various market indices and prices, including 'Berliner Devisenkurs', 'Festverzinsliche Werte', 'Deutsche Anleihen', and 'Pantbriefe'.

Aktion

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktie', 'Aktie', and 'Aktie'.

Banken

Table listing bank-related information and prices.

Verkehr

Table listing transportation and shipping-related information.

Aktion

Table listing various stocks and their prices.

Warenmärkte

Wollwarenmarkt: Wollwarenmarkt am 27. August...

Erzeugerpreis für Speisefrüherkartoffeln

Die Haupterzeugung der deutschen Kartoffelwirtschaft...

Berliner Börse

Aktion ruhig und nachgebend Berlin, 27. August. Die Börse hat im Verlauf...

Mitteldeutsche Börse vom Sonnabend

Leipzig, 27. August. Zum Wochenende war am Aktienmarkt...

Obst und Gemüse

Berliner Obst- und Gemüsemarkt. Am 27. August...

Zucker

Winnstadt, 27. August. Gemahlener Zucker...

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 27. August...

Schiffsverkehr auf der Saale

Winnstadt, 27. August. Am 27. August...

Wassersäule am 29. August

Am 29. August. Die Wasserstände...

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktie', 'Aktie', and 'Aktie'.

Mittelddeutsche Börse in Leipzig

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktie', 'Aktie', and 'Aktie'.

Aktion

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktie', 'Aktie', and 'Aktie'.

Verkehr

Table listing transportation and shipping-related information.

Aktion

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktie', 'Aktie', and 'Aktie'.

Der Holzkönig

EIN ROMAN AUS DEN KANADISCHEN BERGEN VON HENDRIK OYEN

A. Fortsetzung

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

2. Kapitel

John Boby bräute sich häufig auf das harte Lager. Er dachte über die Umstände nach, die es mit sich gebracht hatten, doch er zum erstenmal in die großen Wälder reiste, um einem Unfall, den er niemals gesehen und über dessen Geschehen er jedoch die ersten Aufschlüsse erhalten hatte. Diese Gedanken waren nicht angenehm, denn John wurde in die Wälder geführt, nachdem er in den Städten nicht gutgeheißt hatte.

„Zugehörigkeit“ hatte sein Vater zwischen seinen schwachen Lippen geäußert. „Du bist jünger als ein Zaunmeister! Du bist ein Bauer! Du bist unangehört, einen Platz in einer zivilisierten Gemeinschaft anzufüllen!“

Sein Vater war Elisha Boby, Chef des vornehmen und konservativen Bankhauses E. Boby & Co. Als zivilisierte Gemeinschaft betrachtete er eine solche, in der die Menschen freiempfindlich ruhig und still ausruhen, stiller Getrieben in ruhiger, hohler Weite, tagsüber still und ruhig — und während ihrer Arbeit nachgeben und abends still und ruhig nach Hause gehen.

Sein Götze, John betreffend, ging dahin, ihn gegen seinen Willen über die verstorbenen Elternleiter zur Erfüllung eines Erbes des Bankhauses zu zwingen. John wollte nicht, er wollte die Freiheit E. Boby & Co. nehmen zu sehen, um dann schließlich Präsident der konservativen Handelsgesellschaft der

Stadt zu werden, wie es sich für den jeweiligen Chef von E. Boby & Co. gehörte. Aber John wurde ein Zaunmeister! Das Entsetzen Elisha Bobys war daher sehr verständlich.

Auf seinem Lager im rattenreinen Eisenbännele meinte John es sich selbst einzuzeichnen: er war wirklich ein Zaunmeister. Alles, was er bisher unternommen hatte, war mißlungen. Er war jetzt lebensunfähig, ohne all, all genug, um etwas geleistet zu haben, und er hatte nichts geleistet. Und was viel schlimmer war, er hatte die Erwartungen zu sich selbst zerstört. Er hatte nicht hinterfragt begonnen, seinen Vaters Ansicht zu teilen, doch er zu nichts zu tun.

Nicht nur, weil er so ständig im Büro seines Vaters verlagert hatte, obwohl dies der letzte und schwerste Schlag gewesen war. Er hatte eine Menge anderer Gelegenheiten erhalten, um zu zeigen, was er konnte.

Aber er hatte nichts verlangt.

Schließlich wurde er mit den Worten: „Ich nehme an, du bist jetzt reif, dich auch nützlich zu erweisen“, in die Stadt zurückgeführt und in das Büro von E. Boby & Co. geleitet, um dort durch Boby in sein Geschäft eingeführt zu werden.

Boboy, ein stiller, eingebetteter, aber tüchtiger Anwaltsgehilfe, hatte John ein hübsches, neues, glänzendes Büro und einen Drehstuhl eingerichtet und ihn

darauf aufmerksam gemacht, daß er jetzt verzeihen mußte, weil sein Vater sie. Doch John hatte nur trübselig gelächelt.

Die Wächtermenschen hätte sich gewundert, diesen Menschen hinter einem Schreibtisch zu finden. Eison die Augen des jungen Boby vertieft, doch er nicht aus einem Leben in Büros geschaffen war. Sie waren rein und offen, aber zu ungesund leuchtend. Sie zeigten zu viel Abenteuerlust und Wagemut, als daß man annehmen konnte, aus dem jungen John würde je ein nützlicher Angehülter eines alten Bankhauses werden.

Ein geübter Menschenkenner würde auch sofort bemerkt haben, daß Johns breitschultriger, muskulöser Körper, selbst wenn er jetzt nachlässig über das Bürotisch lehnte, hätte geflossen war, allen Anforderungen standhalten, die ein abenteuerliches oder hartes Leben mit sich bringt.

Drei Wochen, genau auf den Tag, hatte John dieses Leben ertragen. An einem kühnlichen Dezembermorgen lenkte Boboy, der ein schlechtes Frühstück hinter sich hatte, seine Wache in die Richtung von Johns Schreibtisch. Einige Augenblicke später fand er mit vor ihm bestirntem Gesicht neben Johns Büro. Der junge Mann saß in aller Ruhe an seiner Pfeife und ließ dabei die Sportzeit einer Zeitung. Und dann gehob er.

„Ich werde zu Ihrem Vater gehen! Wie können Sie sich so benehmen? Wie können Sie so unverzüglich sein, darauf zu bestehen, daß Sie der Sohn Ihres Vaters sind?“

John gab nicht zu erkennen, daß diese Worte an sein Herz gerieten waren.

„Nun? Warum antworten Sie nicht? Oder haben Sie keinen Mut dazu? Sie glauben, weil Sie Boby junior sind?“

Weiter kam er nicht. Einer von Johns harten Armen umfing ihn. Boboy schrie auf, als die beiden hinstiegen seinen Festknack zusammenzubringen.

Ein Geheiß fiel volltönend, John hatte sich erhoben. Das ganze Büro nahm verflucht da...

„Warter“, sagte Elisha Boby in seinem Büro zu seinem Sekretär, „bitte lassen Sie doch nach, was dieser Mann drausen begehrt.“

Warter stieg auf seinen Gummihöfen hinaus. Einen Augenblick später kam er mit überschültertem Ansehn in das Geheißzimmer. Er war Zeuge einer Scene gewesen, einer Scene, die er in seinem Leben nie vergessen würde.

„Nun, Warter — es ist Herr John, Herr Boboy!“ rammelte Warter. „Er... er hält Herrn Boboy's Kopf unter — unter die Wasserleitung!“

John lächelte in seiner Schloffe vor sich hin, als er sich an diese Scene erinnerte. Aber sein Lächeln verstand, und er sich auch an die Unterredung mit seinem Vater erinnerte, die dann am Abend im Bibliothekszimmer zu Hause stattfand. Jeder Boby Senior's Miene noch keine Worte deuteten darauf hin, daß es sich um eine Unterredung zwischen Vater und Sohn handelte. Er hatte es ganz einfach mit einem Zaunmeister zu tun, und er verdächtete einen Zaunmeister, auch wenn dieser kein Boby war.

„Bitte, lies das“, sagte er still und setzte dem ungeratenen Sprechling einen Brief. Er blühte dabei wieder auf die mit großen Buchstaben betitelten Blätter Papier nach zu John.

John las, ein wenig erstaunt, aber ohne seine Miene zu verlieren.

Boby-Station, 25. September.

Stieber Bruder Elisha!

Wie heißt es Dir mit Kindern? Ich glaube mich zu erinnern. Du lächelst einmal, Du lächelst einen Boby. Ich war nicht so glücklich — oder unglücklich — Kinder zu haben. Wenn ich einen männlichen Nachkommen hätte — einen, der meiner würdig wäre, ich würde ihn nicht als armen Schüler zurücklassen, wenn ich hätte. Aber es müßte ein würdiger Mann sein, einer vom Schlag der Bobys.

Familien-Anzeigen

Am Sonntag 18.15 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Großvater, der Kriegsinvalide

Otto Siebenhüner

im Alter von 69 Jahren.

Halle, Woltfer, 16, den 29. August 1938.
Zeitl.
USA.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Marta Siebenhüner geb. Brand

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. August, um 14½ Uhr, von der Kapelle des Siedrichhofes aus statt. Früh zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt W. Jahnke, Rudolf-Haym-Strasse 38, erbeten.

Am 25. August ist unser Arbeitskamerad, der Dreher

Emil Schmidt

nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden. Bald 40 Jahre hat der Vortorbene fleißig und zuverlässig seine Pflicht erfüllt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle (Saale), den 27. August 1938.

Betriebsleitung und Gefolgschaft
der Pumpenfabrik Weisse & Nonski
Halle (Saale)

Von seinem schweren Leiden wurde mein lieber Mann, der Kaufmann

Artur Knaak

im 50. Lebensjahre erlöst.

In stiller Trauer:
Helene Knaak geb. Müller.
Halle a. S., den 29. August 1938.
Große Ulrichstraße 35.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 30. August, um 12 Uhr, im großen Saal des Getraidearchivhofes statt.

Am 28. August verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, der Postinspektor H. H.

Ernst Taggeselle

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. med. Ernst Taggeselle
Halle a. S., Hindenburgstraße 37.
Beileidsbesuche dankend erbeten.

Stadt Karten.
Für die überaus zahlreichen und wohl-tuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren tiefen Schmerz Mitführenden herzlich Dank. Ganz besonderer Dank gilt dem Betriebslehrer und der Gefolgschaft der Mignon Schokoladen - A. G. für das letzte Geleit.

Friedel Born
auch Hinterbliebenen
gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 27. August 1938.

Zurück
Wilhelm Giehler
Dentist
Universitätsring 7 / Ruf 25929

Werbetage verlängert bis
1. Sept. 1938

Dauerwellen
kompl. 3.95 RM
mit den neuesten Apparaten!

Dauerwell-Salon-Spezial
nur Gelbstöße 22

Familien-Anzeigen in die
„Haftigen Nachrichten“

Röftrizier Schwarzbier
der nährkräftigste Stärkungstrunk!

Offene Stellen
Männliche

Mehrere Elektriker
bei hohen Lohn sofort gesucht
Bauens,
Herzberg an der Elster

1 Köchin, 1 Stütze.
3 Haushilfen sucht bel. gut
Lohn nach baldigem Antritt
Schumanns Garten, Festfeld, Weidenfeld.

1 Tages-liebende Hausgehilfin
mit Kochkenntn. für 2-3 Stunden oder für 10-12 Stunden. Lohn 10-18, 12 bis 18, 18 bis 24, 24 bis 30, 30 bis 36, 36 bis 42, 42 bis 48, 48 bis 54, 54 bis 60, 60 bis 66, 66 bis 72, 72 bis 78, 78 bis 84, 84 bis 90, 90 bis 96, 96 bis 102, 102 bis 108, 108 bis 114, 114 bis 120, 120 bis 126, 126 bis 132, 132 bis 138, 138 bis 144, 144 bis 150, 150 bis 156, 156 bis 162, 162 bis 168, 168 bis 174, 174 bis 180, 180 bis 186, 186 bis 192, 192 bis 198, 198 bis 204, 204 bis 210, 210 bis 216, 216 bis 222, 222 bis 228, 228 bis 234, 234 bis 240, 240 bis 246, 246 bis 252, 252 bis 258, 258 bis 264, 264 bis 270, 270 bis 276, 276 bis 282, 282 bis 288, 288 bis 294, 294 bis 300, 300 bis 306, 306 bis 312, 312 bis 318, 318 bis 324, 324 bis 330, 330 bis 336, 336 bis 342, 342 bis 348, 348 bis 354, 354 bis 360, 360 bis 366, 366 bis 372, 372 bis 378, 378 bis 384, 384 bis 390, 390 bis 396, 396 bis 402, 402 bis 408, 408 bis 414, 414 bis 420, 420 bis 426, 426 bis 432, 432 bis 438, 438 bis 444, 444 bis 450, 450 bis 456, 456 bis 462, 462 bis 468, 468 bis 474, 474 bis 480, 480 bis 486, 486 bis 492, 492 bis 498, 498 bis 504, 504 bis 510, 510 bis 516, 516 bis 522, 522 bis 528, 528 bis 534, 534 bis 540, 540 bis 546, 546 bis 552, 552 bis 558, 558 bis 564, 564 bis 570, 570 bis 576, 576 bis 582, 582 bis 588, 588 bis 594, 594 bis 600, 600 bis 606, 606 bis 612, 612 bis 618, 618 bis 624, 624 bis 630, 630 bis 636, 636 bis 642, 642 bis 648, 648 bis 654, 654 bis 660, 660 bis 666, 666 bis 672, 672 bis 678, 678 bis 684, 684 bis 690, 690 bis 696, 696 bis 702, 702 bis 708, 708 bis 714, 714 bis 720, 720 bis 726, 726 bis 732, 732 bis 738, 738 bis 744, 744 bis 750, 750 bis 756, 756 bis 762, 762 bis 768, 768 bis 774, 774 bis 780, 780 bis 786, 786 bis 792, 792 bis 798, 798 bis 804, 804 bis 810, 810 bis 816, 816 bis 822, 822 bis 828, 828 bis 834, 834 bis 840, 840 bis 846, 846 bis 852, 852 bis 858, 858 bis 864, 864 bis 870, 870 bis 876, 876 bis 882, 882 bis 888, 888 bis 894, 894 bis 900, 900 bis 906, 906 bis 912, 912 bis 918, 918 bis 924, 924 bis 930, 930 bis 936, 936 bis 942, 942 bis 948, 948 bis 954, 954 bis 960, 960 bis 966, 966 bis 972, 972 bis 978, 978 bis 984, 984 bis 990, 990 bis 996, 996 bis 1002, 1002 bis 1008, 1008 bis 1014, 1014 bis 1020, 1020 bis 1026, 1026 bis 1032, 1032 bis 1038, 1038 bis 1044, 1044 bis 1050, 1050 bis 1056, 1056 bis 1062, 1062 bis 1068, 1068 bis 1074, 1074 bis 1080, 1080 bis 1086, 1086 bis 1092, 1092 bis 1098, 1098 bis 1104, 1104 bis 1110, 1110 bis 1116, 1116 bis 1122, 1122 bis 1128, 1128 bis 1134, 1134 bis 1140, 1140 bis 1146, 1146 bis 1152, 1152 bis 1158, 1158 bis 1164, 1164 bis 1170, 1170 bis 1176, 1176 bis 1182, 1182 bis 1188, 1188 bis 1194, 1194 bis 1200, 1200 bis 1206, 1206 bis 1212, 1212 bis 1218, 1218 bis 1224, 1224 bis 1230, 1230 bis 1236, 1236 bis 1242, 1242 bis 1248, 1248 bis 1254, 1254 bis 1260, 1260 bis 1266, 1266 bis 1272, 1272 bis 1278, 1278 bis 1284, 1284 bis 1290, 1290 bis 1296, 1296 bis 1302, 1302 bis 1308, 1308 bis 1314, 1314 bis 1320, 1320 bis 1326, 1326 bis 1332, 1332 bis 1338, 1338 bis 1344, 1344 bis 1350, 1350 bis 1356, 1356 bis 1362, 1362 bis 1368, 1368 bis 1374, 1374 bis 1380, 1380 bis 1386, 1386 bis 1392, 1392 bis 1398, 1398 bis 1404, 1404 bis 1410, 1410 bis 1416, 1416 bis 1422, 1422 bis 1428, 1428 bis 1434, 1434 bis 1440, 1440 bis 1446, 1446 bis 1452, 1452 bis 1458, 1458 bis 1464, 1464 bis 1470, 1470 bis 1476, 1476 bis 1482, 1482 bis 1488, 1488 bis 1494, 1494 bis 1500, 1500 bis 1506, 1506 bis 1512, 1512 bis 1518, 1518 bis 1524, 1524 bis 1530, 1530 bis 1536, 1536 bis 1542, 1542 bis 1548, 1548 bis 1554, 1554 bis 1560, 1560 bis 1566, 1566 bis 1572, 1572 bis 1578, 1578 bis 1584, 1584 bis 1590, 1590 bis 1596, 1596 bis 1602, 1602 bis 1608, 1608 bis 1614, 1614 bis 1620, 1620 bis 1626, 1626 bis 1632, 1632 bis 1638, 1638 bis 1644, 1644 bis 1650, 1650 bis 1656, 1656 bis 1662, 1662 bis 1668, 1668 bis 1674, 1674 bis 1680, 1680 bis 1686, 1686 bis 1692, 1692 bis 1698, 1698 bis 1704, 1704 bis 1710, 1710 bis 1716, 1716 bis 1722, 1722 bis 1728, 1728 bis 1734, 1734 bis 1740, 1740 bis 1746, 1746 bis 1752, 1752 bis 1758, 1758 bis 1764, 1764 bis 1770, 1770 bis 1776, 1776 bis 1782, 1782 bis 1788, 1788 bis 1794, 1794 bis 1800, 1800 bis 1806, 1806 bis 1812, 1812 bis 1818, 1818 bis 1824, 1824 bis 1830, 1830 bis 1836, 1836 bis 1842, 1842 bis 1848, 1848 bis 1854, 1854 bis 1860, 1860 bis 1866, 1866 bis 1872, 1872 bis 1878, 1878 bis 1884, 1884 bis 1890, 1890 bis 1896, 1896 bis 1902, 1902 bis 1908, 1908 bis 1914, 1914 bis 1920, 1920 bis 1926, 1926 bis 1932, 1932 bis 1938, 1938 bis 1944, 1944 bis 1950, 1950 bis 1956, 1956 bis 1962, 1962 bis 1968, 1968 bis 1974, 1974 bis 1980, 1980 bis 1986, 1986 bis 1992, 1992 bis 1998, 1998 bis 2004, 2004 bis 2010, 2010 bis 2016, 2016 bis 2022, 2022 bis 2028, 2028 bis 2034, 2034 bis 2040, 2040 bis 2046, 2046 bis 2052, 2052 bis 2058, 2058 bis 2064, 2064 bis 2070, 2070 bis 2076, 2076 bis 2082, 2082 bis 2088, 2088 bis 2094, 2094 bis 2100, 2100 bis 2106, 2106 bis 2112, 2112 bis 2118, 2118 bis 2124, 2124 bis 2130, 2130 bis 2136, 2136 bis 2142, 2142 bis 2148, 2148 bis 2154, 2154 bis 2160, 2160 bis 2166, 2166 bis 2172, 2172 bis 2178, 2178 bis 2184, 2184 bis 2190, 2190 bis 2196, 2196 bis 2202, 2202 bis 2208, 2208 bis 2214, 2214 bis 2220, 2220 bis 2226, 2226 bis 2232, 2232 bis 2238, 2238 bis 2244, 2244 bis 2250, 2250 bis 2256, 2256 bis 2262, 2262 bis 2268, 2268 bis 2274, 2274 bis 2280, 2280 bis 2286, 2286 bis 2292, 2292 bis 2298, 2298 bis 2304, 2304 bis 2310, 2310 bis 2316, 2316 bis 2322, 2322 bis 2328, 2328 bis 2334, 2334 bis 2340, 2340 bis 2346, 2346 bis 2352, 2352 bis 2358, 2358 bis 2364, 2364 bis 2370, 2370 bis 2376, 2376 bis 2382, 2382 bis 2388, 2388 bis 2394, 2394 bis 2400, 2400 bis 2406, 2406 bis 2412, 2412 bis 2418, 2418 bis 2424, 2424 bis 2430, 2430 bis 2436, 2436 bis 2442, 2442 bis 2448, 2448 bis 2454, 2454 bis 2460, 2460 bis 2466, 2466 bis 2472, 2472 bis 2478, 2478 bis 2484, 2484 bis 2490, 2490 bis 2496, 2496 bis 2502, 2502 bis 2508, 2508 bis 2514, 2514 bis 2520, 2520 bis 2526, 2526 bis 2532, 2532 bis 2538, 2538 bis 2544, 2544 bis 2550, 2550 bis 2556, 2556 bis 2562, 2562 bis 2568, 2568 bis 2574, 2574 bis 2580, 2580 bis 2586, 2586 bis 2592, 2592 bis 2598, 2598 bis 2604, 2604 bis 2610, 2610 bis 2616, 2616 bis 2622, 2622 bis 2628, 2628 bis 2634, 2634 bis 2640, 2640 bis 2646, 2646 bis 2652, 2652 bis 2658, 2658 bis 2664, 2664 bis 2670, 2670 bis 2676, 2676 bis 2682, 2682 bis 2688, 2688 bis 2694, 2694 bis 2700, 2700 bis 2706, 2706 bis 2712, 2712 bis 2718, 2718 bis 2724, 2724 bis 2730, 2730 bis 2736, 2736 bis 2742, 2742 bis 2748, 2748 bis 2754, 2754 bis 2760, 2760 bis 2766, 2766 bis 2772, 2772 bis 2778, 2778 bis 2784, 2784 bis 2790, 2790 bis 2796, 2796 bis 2802, 2802 bis 2808, 2808 bis 2814, 2814 bis 2820, 2820 bis 2826, 2826 bis 2832, 2832 bis 2838, 2838 bis 2844, 2844 bis 2850, 2850 bis 2856, 2856 bis 2862, 2862 bis 2868, 2868 bis 2874, 2874 bis 2880, 2880 bis 2886, 2886 bis 2892, 2892 bis 2898, 2898 bis 2904, 2904 bis 2910, 2910 bis 2916, 2916 bis 2922, 2922 bis 2928, 2928 bis 2934, 2934 bis 2940, 2940 bis 2946, 2946 bis 2952, 2952 bis 2958, 2958 bis 2964, 2964 bis 2970, 2970 bis 2976, 2976 bis 2982, 2982 bis 2988, 2988 bis 2994, 2994 bis 3000, 3000 bis 3006, 3006 bis 3012, 3012 bis 3018, 3018 bis 3024, 3024 bis 3030, 3030 bis 3036, 3036 bis 3042, 3042 bis 3048, 3048 bis 3054, 3054 bis 3060, 3060 bis 3066, 3066 bis 3072, 3072 bis 3078, 3078 bis 3084, 3084 bis 3090, 3090 bis 3096, 3096 bis 3102, 3102 bis 3108, 3108 bis 3114, 3114 bis 3120, 3120 bis 3126, 3126 bis 3132, 3132 bis 3138, 3138 bis 3144, 3144 bis 3150, 3150 bis 3156, 3156 bis 3162, 3162 bis 3168, 3168 bis 3174, 3174 bis 3180, 3180 bis 3186, 3186 bis 3192, 3192 bis 3198, 3198 bis 3204, 3204 bis 3210, 3210 bis 3216, 3216 bis 3222, 3222 bis 3228, 3228 bis 3234, 3234 bis 3240, 3240 bis 3246, 3246 bis 3252, 3252 bis 3258, 3258 bis 3264, 3264 bis 3270, 3270 bis 3276, 3276 bis 3282, 3282 bis 3288, 3288 bis 3294, 3294 bis 3300, 3300 bis 3306, 3306 bis 3312, 3312 bis 3318, 3318 bis 3324, 3324 bis 3330, 3330 bis 3336, 3336 bis 3342, 3342 bis 3348, 3348 bis 3354, 3354 bis 3360, 3360 bis 3366, 3366 bis 3372, 3372 bis 3378, 3378 bis 3384, 3384 bis 3390, 3390 bis 3396, 3396 bis 3402, 3402 bis 3408, 3408 bis 3414, 3414 bis 3420, 3420 bis 3426, 3426 bis 3432, 3432 bis 3438, 3438 bis 3444, 3444 bis 3450, 3450 bis 3456, 3456 bis 3462, 3462 bis 3468, 3468 bis 3474, 3474 bis 3480, 3480 bis 3486, 3486 bis 3492, 3492 bis 3498, 3498 bis 3504, 3504 bis 3510, 3510 bis 3516, 3516 bis 3522, 3522 bis 3528, 3528 bis 3534, 3534 bis 3540, 3540 bis 3546, 3546 bis 3552, 3552 bis 3558, 3558 bis 3564, 3564 bis 3570, 3570 bis 3576, 3576 bis 3582, 3582 bis 3588, 3588 bis 3594, 3594 bis 3600, 3600 bis 3606, 3606 bis 3612, 3612 bis 3618, 3618 bis 3624, 3624 bis 3630, 3630 bis 3636, 3636 bis 3642, 3642 bis 3648, 3648 bis 3654, 3654 bis 3660, 3660 bis 3666, 3666 bis 3672, 3672 bis 3678, 3678 bis 3684, 3684 bis 3690, 3690 bis 3696, 3696 bis 3702, 3702 bis 3708, 3708 bis 3714, 3714 bis 3720, 3720 bis 3726, 3726 bis 3732, 3732 bis 3738, 3738 bis 3744, 3744 bis 3750, 3750 bis 3756, 3756 bis 3762, 3762 bis 3768, 3768 bis 3774, 3774 bis 3780, 3780 bis 3786, 3786 bis 3792, 3792 bis 3798, 3798 bis 3804, 3804 bis 3810, 3810 bis 3816, 3816 bis 3822, 3822 bis 3828, 3828 bis 3834, 3834 bis 3840, 3840 bis 3846, 3846 bis 3852, 3852 bis 3858, 3858 bis 3864, 3864 bis 3870, 3870 bis 3876, 3876 bis 3882, 3882 bis 3888, 3888 bis 3894, 3894 bis 3900, 3900 bis 3906, 3906 bis 3912, 3912 bis 3918, 3918 bis 3924, 3924 bis 3930, 3930 bis 3936, 3936 bis 3942, 3942 bis 3948, 3948 bis 3954, 3954 bis 3960, 3960 bis 3966, 3966 bis 3972, 3972 bis 3978, 3978 bis 3984, 3984 bis 3990, 3990 bis 3996, 3996 bis 4002, 4002 bis 4008, 4008 bis 4014, 4014 bis 4020, 4020 bis 4026, 4026 bis 4032, 4032 bis 4038, 4038 bis 4044, 4044 bis 4050, 4050 bis 4056, 4056 bis 4062, 4062 bis 4068, 4068 bis 4074, 4074 bis 4080, 4080 bis 4086, 4086 bis 4092, 4092 bis 4098, 4098 bis 4104, 4104 bis 4110, 4110 bis 4116, 4116 bis 4122, 4122 bis 4128, 4128 bis 4134, 4134 bis 4140, 4140 bis 4146, 4146 bis 4152, 4152 bis 4158, 4158 bis 4164, 4164 bis 4170, 4170 bis 4176, 4176 bis 4182, 4182 bis 4188, 4188 bis 4194, 4194 bis 4200, 4200 bis 4206, 4206 bis 4212, 4212 bis 4218, 4218 bis 4224, 4224 bis 4230, 4230 bis 4236, 4236 bis 4242, 4242 bis 4248, 4248 bis 4254, 4254 bis 4260, 4260 bis 4266, 4266 bis 4272, 4272 bis 4278, 4278 bis 4284, 4284 bis 4290, 4290 bis 4296, 4296 bis 4302, 4302 bis 4308, 4308 bis 4314, 4314 bis 4320, 4320 bis 4326, 4326 bis 4332, 4332 bis 4338, 4338 bis 4344, 4344 bis 4350, 4350 bis 4356, 4356 bis 4362, 4362 bis 4368, 4368 bis 4374, 4374 bis 4380, 4380 bis 4386, 4386 bis 4392, 4392 bis 4398, 4398 bis 4404, 4404 bis 4410, 4410 bis 4416, 4416 bis 4422, 4422 bis 4428, 4428 bis 4434, 4434 bis 4440, 4440 bis 4446, 4446 bis 4452, 4452 bis 4458, 4458 bis 4464, 4464 bis 4470, 4470 bis 4476, 4476 bis 4482, 4482 bis 4488, 4488 bis 4494, 4494 bis 4500, 4500 bis 4506, 4506 bis 4512, 4512 bis 4518, 4518 bis 4524, 4524 bis 4530, 4530 bis 4536, 4536 bis 4542, 4542 bis 4548, 4548 bis 4554, 4554 bis 4560, 4560 bis 4566, 4566 bis 4572, 4572 bis 4578, 4578 bis 4584, 4584 bis 4590, 4590 bis 4596, 4596 bis 4602, 4602 bis 4608, 4608 bis 4614, 4614 bis 4620, 4620 bis 4626, 4626 bis 4632, 4632 bis 4638, 4638 bis 46

nicht ein weißlicher, schmalerer Säbber wie Du, Elyu.

Wag Du seine Wade, mit zu schreiben, wenn Du nicht ausdauernd in einem Stuhl haben sollst und er gut beise, bei mir richtige Männerarbeit zu leisten.

John.

Johns Bob sprach in die Luft, als ihn John, der die Adresse des Briefes benutzte hat, fragend anblinzelte.

„Dieser Brief kommt von deinem Onkel, wie du wohl intelligent genug wirst, herauszufinden. Dein Onkel John ist nicht mehr als ein Säbber. Er erwiderte dir in der vaterlichen Seite der Familie, wahrscheinlich nach jenem Bob, der der Familie nur zur Schande gereicht, da er vor Jahren wegen Gesundheitszustand geknackt wurde. Es freut mich immerhin, dass du können, daß die nächsten Mitglieder unserer Familie der vaterlichen Seite nachgeraten. Vor 20 Jahren zeigte dein Onkel John, daß er unfähig ist, einen Platz in einer stilleren Gemeinschaft einnehmen. Er ging in die Wälder, um dort mit Bäckern und Zehnern zu leben und mit den Gefährten ein famileses Leben zu führen. Du wirst bemerkt haben, daß dieser Brief vom September datiert ist. Ich hätte nämlich keine Absicht, darauf zu antworten, und hätte es nicht getan, hätte ich dich nicht heute morgen in einer Weise benommen, die dich natürlich für die ärmste Welt als ungenügend erfinden läßt. Ich telegraphisierte sofort deinem Onkel, um zu hören, ob er es sich nicht im strengen Übermaß habe. Vor sechs Minuten habe ich seine Antwort erhalten. Du kannst jetzt tun, was dich beliebt. Ich möchte dir nur sagen, daß du die meine Meinung nach mit deinem Onkel John an Freipostfähigkeit durchgängig verfolgen kannst.“

Das Telegramm, das er John hinsetzte, bestand aus einer einzigen Zeile:

„Das Wichtigste soll kommen, wenn es Manns genug ist, herauszufinden.“

John las es zweimal.

„Och, Vater“, sagte er dann, „wenn du nichts dagegen hast, werde ich morgen früh.“

Sein Vater ließ sich mit dem Kopf genickt und nur stumm aus dem Zimmer gegangen. John sah die Säbber aufeinander, als er daran dachte. Er wusste nicht, was vor ihm lag, aber jeder Ort war nun besser als das Elternhaus.

Der Wagen rumpelte und schwante. Der lange Zug fuhr bedächtig in die Karren und hüpfte flirrend über klaffende Brechen in den Schritten. Mit der Zeit veränderte die verpackten Gegenstände in einer einflussreichen Weise. Trotz seiner Gedanken und der unbehaglichen Lage fiel John in Schlaf. Er wurde erst bei hellem Tageslicht vom Bremser aufgeweckt. Der Mann schüttelte ihn kräftig.

„Wärenst für einen Mann, der so teure Säbber kauft, haben Sie auf diesem harten Wagen ganz gefaßt“, meinte er, als John sich aufrichtete und den Schlaf aus den Augen rieb.

„Ich habe gerade mit dem Stationsagenzten von Ihnen gesprochen. Sagte ihm, Sie wollten einfach nach Bob-Station. „Schön“, hat er gesagt, „seiner Postlager.“

Der Bremser rief sein Rinn und blickte John mit einem argwöhnischen Ausdruck an.

„Ich denke, 's wäre besser, Sie sprechen mal selber mit dem Mann. Er sagte, er hätte schon von Ihnen gehört.“

„Warst?“ fragte John schlaftrig. „Von wem denn?“

„Von einem Wolf selber“, war die Antwort. Ein heftiger, klarer Morgen kam über den Wäldern heraus und grünte John Bob, als er den Handfuhrer in der Rechten, aus dem Zugstieg und den Wäldern hinaus zum Värenten meilertig munterte.

Der Ehrm hatte sich nach während der Nacht gelehrt. Nun wollten sich nach während der Nacht gelehrt. Nun wollten sich nach während der Nacht gelehrt. Nun wollten sich nach während der Nacht gelehrt.

„Straßenlo zu hart zurück, daß John befehltes und schmerzlos hinsetzte.“

Aus der Tür des roten hölzernen Wagenhauses rückte ein glühender Mensch seinen Kopf hinaus und starrte einen Augenblick prüfend auf den Antragswagen. Dann sah er sich wieder zurück und schlug fast lebendig die Tür zu. Auf der anderen Seite der Gasse erblickte John ein langgestrecktes Holzhaus, über dessen Tür eine ungetriebene Holztür befestigt war. Darauf stand in roter Farbe: „Spezialbüro.“

Eine Indianerbarde, die neben der Tür im Schnee herumtrotzte, hebelte eben ihre Arme und Denkolts und wackelte in die Hütte Ein unbedeutender häßlicher Mann, der auf den Wäldern der Frau herübertraf, hatte den Aufnahmestempel bemerkt. Er sprang über das Grotte und begann, John müde zu verbellern. „Sont jetzt Värenten kein Lebenszeichen außer den verpackten, ausgebrannten Wäldern rümpeln.“

John füllte seine Wangen mit der scharfen Winterluft und ließ sich mit Värenten mehr freudig, frohlos und niederkniefend; aber man fühlte doch die Wärme, die Freiheit, die mächtige, große Natur, nach welcher sich John während seiner Zeit im Büro so sehr geliebt hatte. Mit einem Nicken auf den Wäldern, im Vertrauen darauf, daß sein Onkel den Stationsagenzten von seiner Ankunft verständigt hatte, trat er in das Stationsgebäude.

„Guten Morgen!“ sagte er. Er ging auf einen mit dünnem Drahtgitter abgeperrten Verloß in einer Ecke des Raumes zu.

„Nimm, der Bremser, sagte mir, Sie hätten eine Nachricht für mich von meinem Onkel John Bob.“

Der Mann hinter dem Drahtgitter war klein und sah lächlig aus. Er trug Augenklappen, über die hinweg er jetzt John sah anblickte.

„John Bob?“ fragte er mürrisch.

„John Bob.“

„Och! Verdammt mit Herrn Bob?“

„Ja, er hat!“ sagte der Mann, dem man es ansah, daß er Vergnügen daran fand, jemanden zu beleidigen. „Er hat mir sagen lassen, ich soll auf einen Wegtrüger aufpassen, der verdammt weit, sich als sein Rechte ausgeben, und er hat mir sagen lassen, wenn irgend jemand hier unter verdächtig heißt, John zu helfen, nach Bob-Station hinaus zu kommen, dann wird er herkommen und ihn bei lebendigem Leibe hängen. Das läßt John der Bob sagen, verdammt! Und ich kann Ihnen nur raten, gehen Sie zurück, malter Sie bekommen sind, und verbinden Sie nicht, um hier etwas verdächtig heißt, John zu doch tun wollen, dann werden Sie es bald bereuen! Sie haben gehört, was ich Ihnen zu sagen habe! Das war alles. Und jetzt - scheiden Sie, daß Sie von hier fortkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen



„Weißt du eigentlich, warum Bruno seinem Ehegatten den Namen seiner Frau gegeben hat?“ „Abdrückend, weil er es auch nicht kennen kann!“

Gummi-Bieder (Gr. Steinstr. 21) Hosenträger (Brüderstr. 3)

Hamburger Büfett Dienstag, den 30. August 1938

großer Ehren-Abschiedsabend der erlauchten Hauskapelle Schramke

gen. 3 lustige Gesellen mit Leo Brückner mit Einlagen

Ab 1. September 1938 täglich rheinische Konzerte u. Stimmungs-kapelle Hans Kosberg mit Bühnenschau

Mark 23 Mittwoch: Gr. Hausfrauen-Nachmittag

Rundfunk-Programm

Reichsfender Festsp. Dienstag, 30. August

5:00: Frühkonzert und Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

6:00: Morgenmusik, Wetter.

6:10: Gemütsst.

6:30: Frühkonzert; bayrisch (7.00) Nachrichten.

8:00: Gemütsst.

8:20: Rheinische Fahrt.

8:30: Morgenmusik.

9:30: Rheinische Fahrt.

10:00: Gemütsst. und Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

10:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

10:45: Rheinische Fahrt.

11:00: Gemütsst. und Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

11:30: Rheinische Fahrt.

12:00: Mittagskonzert.

12:30: Rheinische Fahrt.

13:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

13:15: Rheinische Fahrt.

13:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

13:45: Rheinische Fahrt.

14:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

14:15: Rheinische Fahrt.

14:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

14:45: Rheinische Fahrt.

15:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

15:15: Rheinische Fahrt.

15:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

15:45: Rheinische Fahrt.

16:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

16:15: Rheinische Fahrt.

16:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

16:45: Rheinische Fahrt.

17:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

17:15: Rheinische Fahrt.

17:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

17:45: Rheinische Fahrt.

18:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

18:15: Rheinische Fahrt.

18:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

18:45: Rheinische Fahrt.

19:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

19:15: Rheinische Fahrt.

19:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

19:45: Rheinische Fahrt.

20:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

20:15: Rheinische Fahrt.

20:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

20:45: Rheinische Fahrt.

21:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

21:15: Rheinische Fahrt.

21:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

21:45: Rheinische Fahrt.

22:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

22:15: Rheinische Fahrt.

22:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

22:45: Rheinische Fahrt.

23:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

23:15: Rheinische Fahrt.

23:30: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

23:45: Rheinische Fahrt.

24:00: Wetter- und Nachrichten für den Saunen.

Am Riebeckplatz Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg!

Wahrlich, als Salzenfilm! Die Wirkung zeigt sich bei zu einmüdigem Gröbe, das unvergessen bleibt.

Geheimzeichen L-B-17 mit Willy Birgel

Hilde Wolgast, René Dellien

Ein Großfilm, der nach Urtönen die ersten allerersten Tage, was die deutsche Filmproduktion bisher gebracht hat!

Wir folgen atemlos den Geschicknissen.

Jugend. Uhr 11, zugelassen! Werktags: 3.50 6.0 8.20

Gr. Ulrichstraße 51 Mittwoch letzter Tag!

Ein spannender Film vom **Pariser Nachleben** einer schönen Tänzerin **Ab**

Mitternacht Ein Abenteuerfilm voll dramatischer Spannung und ergreifender dramatischer Konflikte.

Mit: **Peter Voß Gina Falkenberg René Dellien - Marina V. Schubert**

Musik: Michael Michel Pfr. Jugend. Uhr 11, zugelassen!

Astoria HALLE / RUF 31892

Tanz-Häffe **Barde** Das Singende

Wiener Lied sorgt für Stimmung und Humor

Angewandte Nummern nicht vergessen!

Wir bitten unsere Leser und Geschäftsfreunde, bei Abgabe von Angeboten auf die Zeichen-Anzeigen die Nummer nicht zu vergessen und besonders auch auf die richtige Nummer der Abgabestelle zu achten, um Missverständnisse zu ersparen. Zweckmäßig werden die Nummern in die obere linke Ecke der Karte oder des Umschlages geschrieben, weil vielfach die Angebote Nummern durch die Poststempel unleserlich werden.

Hallsche Nachrichten

Schauburg (morgen Dienstag!) **Willy Fritsch Gusti Huber Jutta Freybe** in dem aufsehenerregenden Ultra-Großfilm

Ein großer Erfolg! Dorothea Lamour, Ray Milland in dem deutschsprachigen Farman-Film

Die Dschungel-Prinzessin Ein Abenteuerfilm von Anfang bis Ende mit Spannung geladen!

Im Vorprogramm: Kulturfilm - Fox-Wochenschau

Werktag: 4.00 6.00 8.00 Uhr Jugendliche nicht zugelassen.

Zwischen den Eltern Spielführung: Hans Hirsch

Ein Mann im „Krisenjahr“ der Ehe.

Zwischen den Eltern steht in diesem Film die glühende aufwachsende Jugendfreundschaft des Mannes. Eine siebenjährige züchtige Ehe droht zu zerfallen. Doch die gemeinsame, natürliche und starke Liebe zu dem neuen Kinde, das ebenfalls zwischen den Eltern steht, schließt den Mann als Schlichter und Befreier von den Sorgen und Gefahren. Ein Thema, das die großen Fragen der Liebe in Treue in einer Ehe mit natürlicher Menschlichkeit behandelt.

Großes Vorprogramm! Für Jugendliche nicht erlaubt! Heute letzter Tag.

„Es leuchten die Sterne“

National-Krupp-Kassen neue Modelle, zur Messe Leipzig

Musterlager Neumarkt 18

Hellstr. 11, Poststraße 12

Leipzig 2

Verloren Gefunden Ein weißer Rucksack mit einem neuen Zeit einer Handtasche und Geld.

Unterricht Der erzieherische Unterricht in Mathematik, Chemie und Physik

Kraffleisch der pikante Aischschnitt

Limma-Öl Zum Erfolg kann eins nur führen „Sommer wieder interieren!“

Wichtig wie das ABC: Kauft Sportartikel nur bei Schnee

Sie wählen!

Aber nur an Hand des neuen **Fernsprechbuch Halle 1938** mit Nummernverzeichnis.

Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Unterlagen der Deutschen Reichspost vom 26. Stande vom 15. Juli 1938

Preis 0.80 RM.

Bequem / Drablich / Aktuell

Zu beziehen durch alle Geschäftsstellen und Filialen der HN, und durch die Trägerinnen